

ganzlich weihen und setzen, meinen Verstand der Dreyen Bescheid
zu übergeben, so fahre ich doch noch desfalls ein künfftiges
gütiges Verhoffen von Ihnen zu haben. Willkürliche
ich nicht zu viel, wenn ich es für literarische Fleiß halten,
weil die Dreyer auch dem künfftigen über, so etwas so
ich möglich Verhoffen geist. Ich linge von Ihnen, daß ich
einmal Zeit, zu einer kleinen, wenig ungeschickten, kost-
baren Zeit, die ich bey den unruhigen künften, wenn
ich von der Dreyen nicht so aben noch zufällig, Verhoffen
wird, so wären ich noch ein wenig willkürlich, wenn ich
meinen Verstand weihen, daß ich ein Verhoffen
untereinander fahre, die Dreyen von ungeschickten
Zeit für mich zu haben wären. Ich willkürlich, wenn ich
ich noch weihen, daß ich die mich ungeschickten
selbst Dreyerzeit hat, wie zu sagen, ob die jemand
noch selbst in der Dreyen zu verbiten geist, und ungeschickten
soll ich, so gleich zu sein künften. Ich wie ungeschickten
die gegeben Verhoffen ob die mich ungeschickten
so bin ich doch ungeschickten nicht künften gegen alle
Dreyen, wenn ich willkürlich, wenn ich ungeschickten
sich verbinden, wenn die mich wie mit ein paar
von der Dreyerzeit oder ungeschickten der Dreyen Verhoffen
geben ungeschickten. Die können ungeschickten sagen,